

politisch-moralischen Einheit aller Schichten der Bevölkerung;

- Entwicklung einer breiten Masseninitiative in den Erzeugnisgruppen mit dem Ziel, durch komplexe sozialistische Rationalisierung eine optimale Bedarfsdeckung für die Versorgung der Bevölkerung und den Export zu garantieren;
- Entwicklung neuer Formen und Methoden der sozialistischen Demokratie zur Sicherung einer umfassenden gesellschaftlichen Mitarbeit der Werktätigen und Leiter der Betriebe aller Eigentumsformen in den Erzeugnisgruppen,
- experimentelle Erprobung wissenschaftlicher Methoden der Leitung der Erzeugnisgruppen.

### Ideologische Unterstützung

Zunächst galt es, in den wirtschaftsleitenden Organen, den Betrieben, Massenorganisationen und bei den Mitgliedern der befreundeten Parteien Verständnis dafür zu schaffen, daß die Erzeugnisgruppenarbeit der prinzipiell richtige Weg ist, um die Betriebe eines Industriezweiges unabhängig von der Eigentumsform und dem Unterstellungsverhältnis entsprechend den objektiven Erfordernissen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus zu entwickeln und eine hohe volkswirtschaftliche Effektivität in allen Betrieben zu erreichen. Es wurde bewiesen, daß die noch vorhandene starke Zersplitterung in einer Reihe von Industriezweigen ein wesentliches Hemmnis für die Anwendung der modernen Technik und bei der Verringerung der Produktivitätsunterschiede ist.

Von der Mehrzahl der Leiter volkseigener Betriebe, der Komplementäre, PGH-Vorsitzenden und Inhabern von Privatbetrieben wird zwar schon richtig erkannt, daß die komplizierten Entwicklungsprobleme von den Klein- und Mittel-

betrieben nicht mehr allein auf betrieblicher Ebene gelöst werden können. Jedoch gab es noch eine Reihe politisch-ideologischer und ökonomischer Vorbehalte. Sie bestanden insbesondere:

- in einem Festhalten vieler Komplementäre, Inhaber von Privatbetrieben, Gesellschafter und Genossenschaftshandwerker an den in diesen Betrieben gefertigten, überholten, traditionellen Erzeugnissen;
- in solchen vielfach geäußerten Auffassungen, daß nur ein breites Sortiment sie vor Rückschlägen und Risiken im Falle von Bedarfschwankungen bewahrt und
- in den unterschiedlichen Rentabilitätsfragen der einzelnen Erzeugnisse.

Im Verlauf der Diskussion über die Bedeutung und Notwendigkeit einer qualitativ neuen Stufe in der Erzeugnisgruppenarbeit waren von den Parteiorganisationen in den volkseigenen Betrieben verstärkt die Fragen der Bündnispolitik unserer Partei zu klären. Solche Auffassungen mußten überwunden werden, wie z. B.: Wir haben genug mit dem eigenen Betrieb zu tun. Weshalb sollen wir uns da noch mit der Entwicklung anderer Betriebe befassen oder ihnen gar unsere neuen Produktionsverfahren übermitteln? Die Sekretariate der Bezirksleitung und der Kreisleitungen entwickelten verschiedene Formen und Methoden zur Unterstützung der Grundorganisationen in den Betrieben der Erzeugnisgruppen. So berieten erstmals 70 Parteiaktivisten aus den Grundorganisationen der Betriebe aller Eigentumsformen der Erzeugnisgruppe „Handwerkszeuge“ gemeinsam über ihre Aufgaben und ihre Verantwortung für die politische Führungstätigkeit und die ideologische Arbeit bei der Weiterentwicklung der Erzeugnisgruppenarbeit.



Ein wesentlicher Bestandteil der Konzeption der komplexen sozialistischen Rationalisierung der Erzeugnisgruppen der Spielwarenindustrie sind Maßnahmen zur Konzentration und Spezialisierung der Produktion.

Diese Maßnahmen haben zum Inhalt:

- die Spezialisierung der Finalproduzenten auf bestimmte Teilsortimente
- die Spezialisierung der Zulieferbetriebe auf Teile und Zubehör.

Die vom Erzeugnisgruppenrat Puppen bestätigte Konzentration und Spezialisierung der Produktion ist auf die Perspektive gerichtet.

% Durch die Spezialisierung der Puppenstimmen von 20 Betrieben auf einen Betrieb